

OECD *Multilingual Summaries* OECD-FAO Agricultural Outlook 2020-2029

Summary in German



Die komplette Publikation finden Sie unter: [10.1787/1112c23b-en](https://doi.org/10.1787/1112c23b-en)

OECD/FAO-Agrarausblick 2020-2029

Zusammenfassung in Deutsch

© OECD

Diese Zusammenfassung ist keine offizielle OECD-Übersetzung.

Die Verwendung dieser Arbeiten, sei es in digitaler oder gedruckter Form, unterliegt den Nutzungsbedingungen unter: <http://www.oecd.org/termsandconditions>.

Zusammenfassungen in Drittsprachen enthalten auszugsweise Übersetzungen von OECD-Publikationen, deren Originalfassungen in englischer und französischer Sprache veröffentlicht wurden.



Disclaimers: <http://oe.cd/disclaimer>

Zusammenfassung

Der *Agrarausblick 2020-2029* ist das Ergebnis eines Kooperationsprojekts der OECD und der FAO unter Mitwirkung von Regierungsexperten ihrer Mitgliedsländer und Fachverbänden für Agrarrohstoffe. Er bietet eine Konsenseinschätzung der mittelfristigen Aussichten (über einen Zehnjahreszeitraum) für die Entwicklung an den Märkten für Agrarrohstoffe und Fisch auf nationaler, regionaler und globaler Ebene. Die Basisprojektionen verdeutlichen die wichtigsten wirtschaftlichen und sozialen Trends, die der Entwicklung des globalen Lebensmittelsektors zugrunde liegen.

Um den unerwarteten durch die aktuelle COVID-19-Pandemie verursachten Bedingungen Rechnung zu tragen, wurden die wesentlichen Basisprojektionen nicht verändert, denn sie bieten einen guten Ausgangspunkt zur Bewertung potenzieller Auswirkungen. Die unmittelbaren Konsequenzen der Pandemie für die Agrarmärkte wurden anhand einer Simulation des Ausgangsszenarios untersucht. In dieser Simulation wurden die Vorhersagen für die ersten Jahre des Projektionszeitraums anhand von Indikatoren für die anfänglichen makroökonomischen Auswirkungen der Pandemie angepasst. Den Basisprojektionen für die späteren Jahre dieses *Ausblicks* liegen die ökonomischen Faktoren und Entwicklungstrends zugrunde, die sich auf die globalen Agrarmärkte auswirken.

Da keine größeren strukturelle Verlagerungen bei der Nachfrage nach Agrarrohstoffen erwartet werden, wird sich die relative Bedeutung des Einsatzes von Nahrungs- und Futtermitteln und Biokraftstoffen im nächsten Zehnjahreszeitraum nicht signifikant verändern. Der Hauptwachstumsfaktor ist weiterhin die wachsende Weltbevölkerung, auch wenn sich je nach Entwicklungsstatus einzelner Länder unterschiedliche Konsumprofile und voraussichtliche Entwicklungen ergeben.

Die Pro-Kopf-Ausgaben für Nahrungsmittel nehmen weltweit zu, doch der Anteil der Lebensmittelausgaben am Einkommen geht vor allem in Ländern mit mittlerem Einkommen zurück. Die durchschnittliche Nahrungsmittelverfügbarkeit pro Kopf wird voraussichtlich bis 2029 etwa 3 000 kcal und 85 g Eiweiß pro Tag erreichen, wobei Fette und Grundnahrungsmittel rund 60% der Steigerung der Kalorienzufuhr ausmachen werden. Den Projektionen zufolge wird die mit Abstand höchste Zuwachsrate im kommenden Zehnjahreszeitraum bei den Fetten mit 9% erreicht. Der Anteil der Grundnahrungsmittel im Nahrungsmittelkorb wird aufgrund des laufenden Übergangs der globalen Ernährungsgewohnheiten zu einem höheren Verbrauch an tierischen Erzeugnissen, Fetten und anderen Nahrungsmitteln voraussichtlich bis 2029 in allen Einkommensgruppen zurückgehen.

Unterschiede in den Einkommensniveaus und unterschiedliche Projektionen des Einkommenswachstums für die einzelnen Länder dürften im nächsten Zehnjahreszeitraum zu divergierenden Ernährungsmustern führen. Vor allem die Konsumenten in Ländern mit mittlerem Einkommen werden den Erwartungen zufolge ihr zusätzliches Einkommen für den Übergang zu einer Ernährung mit weniger Grundnahrungsmitteln und mehr höherwertigen Erzeugnissen einsetzen. In Ländern mit hohem Einkommen wird erwartet, dass aufgrund von Umwelt- und Gesundheitserwägungen die Ernährung allmählich von tierischem Protein auf alternative Eiweißquellen umgestellt, sowie in einem ersten Schritt rotes Fleisch, vor allem Rindfleisch, durch Geflügel und Fisch ersetzt wird.

Der Anstieg beim Futtermittelverbrauch ist hauptsächlich durch die fortlaufende Ausweitung des Nutztierbestands und der Aquakulturproduktion in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen bedingt. Der *Agrarausblick* geht von einer weiteren Intensivierung der Viehzucht und Fischerzeugung aus, die in Kombination mit weiteren Zuwächsen bei der Futtermittelleffizienz im nächsten Zehnjahreszeitraum zu einer global festgelegten Relation zwischen der Erzeugung von tierischen Nahrungsmitteln und dem notwendigen Energie- und Protein-Futter führt. Die Futtermittelzusammensetzung unterscheidet sich aufgrund der nach wie vor bestehenden produktionstechnischen Unterschiede erheblich zwischen Ländern mit hohem, mittlerem und niedrigem Einkommen.

Die Nutzung von landwirtschaftlichen Rohstoffen für Biokraftstoffe wird den Erwartungen zufolge das aktuelle Niveau nicht erheblich übersteigen, und zwar hauptsächlich wegen ihrer abnehmenden Bedeutung bei der Verringerung der Treibhausgasemissionen und dem abnehmenden Einsatz von Diesel-Kraftstoffen mit niedriger Biokraftstoff-Zumischung auf zwei der wichtigsten Ethanol-Märkte, den Vereinigten Staaten und der Europäischen Union.

Rund 85% der globalen Zunahme der Agrarproduktion in den nächsten zehn Jahren wird Ertragsverbesserungen zugerechnet, die sich aus einem intensiveren Mitteleinsatz, Investitionen in die Produktionstechnologie und besseren Anbauverfahren ergeben. Die weitere Intensivierung der Flächennutzung durch Mehrfachernten pro Jahr wird weitere 10% ausmachen; dagegen wird die Ausweitung der Anbauflächen voraussichtlich nur 5% ausmachen und somit im Vergleich zum letzten Zehnjahreszeitraum eine viel geringere Rolle spielen, wodurch sich die Nachhaltigkeit der Landwirtschaft verbessert.

Im Betrachtungszeitraum wird die globale Nutztierhaltung um 14% zunehmen, was den Erzeugern aufgrund von niedrigen Futtermittelpreisen und stabilen Produktpreisen lukrative Gewinnspannen sichern wird. Die Produktion von Geflügel bleibt weiterhin der am stärksten wachsende Sektor, der etwa die Hälfte der voraussichtlichen Zunahme der gesamten Fleischerzeugung auf sich vereinigt. Die Zunahme der Erzeugung von Schweinefleisch wird sich hauptsächlich auf die Volksrepublik China konzentrieren, die sich den Erwartungen zufolge bis 2025 vom Ausbruch der Afrikanischen Schweinepest (ASP) erholt haben wird. Die Aquakulturproduktion wird voraussichtlich weiter expandieren und bis 2024 die Fangfischerei als wichtigste Fischquelle weltweit ablösen.

In den Produktionsprojektionen wird unterstellt, dass die Agrarerzeugung im Berichtszeitraum bei Annahme der Fortführung der aktuellen Politikmaßnahmen und Technologien zu einem Zuwachs der unmittelbaren Treibhausgasemissionen von 6% im Vergleich zum aktuellen Niveau führen wird. Die Nutztierhaltung wird 80% dieses Zuwachses ausmachen. Eine weitere Verringerung der Kohlenstoffintensität der Agrarproduktion könnte erreicht werden, wenn emissionsmindernde Technologien in breitem Umfang eingesetzt werden. Geografisch gesehen wird voraussichtlich der größte Teil des Zuwachses an direkten Emissionen in Schwellenregionen und Regionen mit niedrigem Einkommen auftreten, da emissionsintensivere Produktionssysteme ein stärkeres Produktionswachstum verbuchen dürften.

Der globale Handel mit landwirtschaftlichen Primärerzeugnissen wird im Verhältnis zur Produktion nur geringfügig zunehmen, da ohne handelsfreundliche politische Veränderungen der internationale Versand weitgehend von der Gesamtgröße der Märkte abhängt. Der Handel wird zunehmend wichtig für die Nahrungsmittelsicherheit in armen Ländern, in denen ein großer Teil des Gesamtverbrauchs an Kalorien und Proteinen durch Einfuhren gedeckt wird. Auf der Exportseite spielt der Handel eine zentrale Rolle bei der Sicherung der Lebensgrundlagen im ländlichen Raum. Ein gut funktionierendes und verlässliches internationales Handelssystem ist von grundlegender Bedeutung sowohl für die Verbraucher als auch für die Erzeuger.

Die realen Preise der meisten hier erfassten Erzeugnisse werden voraussichtlich sinken, da im *Ausblick* davon ausgegangen wird, dass gegenüber Faktoren, die zu höheren Preisen führen, wie Ressourcenmangel und eine durch Einkommenszuwächse ausgelöste stärkere Nachfrage seitens der Bevölkerung, preissenkende Faktoren (vor allem Produktivitätsverbesserungen) überwiegen werden.

Im April 2020 waren sich die Experten hinsichtlich der Auswirkungen von COVID-19 einig, dass damit gerechnet werden müsse, dass sowohl das Angebot als auch die Nachfrage nach Agrarprodukten zurückgehen werde, und wiesen auf mögliche Beeinträchtigungen in den Bereichen Handel und Logistik hin. Diese Beeinträchtigungen werden alle Elemente des Lebensmittelsystems betreffen, vom Rohstoffangebot über die Verarbeitung zum Handel und den nationalen und internationalen Logistik-Systemen bis zur Nachfrage nach Zwischenprodukten und der Endnachfrage. Ein COVID-19-Ausgangsszenario bietet einige vorläufige Erkenntnisse zu den kurzfristigen Auswirkungen der aktuellen Pandemie auf die Agrarmärkte. Das Szenario veranschaulicht, wie die COVID-19-Pandemie einen historisch bedeutsamen Marktschock auslösen könnte. In diesem Szenario fallen die Agrarpreise stark infolge eines durch COVID-19 bedingten Rückgangs des verfügbaren Einkommens, vor allem in Ländern mit niedrigem Einkommen. Aufgrund dieses beispiellosen Kaufkraftverlusts wird der Lebensmittelverbrauch der Verbraucher trotz des Ausgleichs durch rückläufige Preise zurückgehen. Das Ausgangsszenario zeigt eine Verringerung der Nachfrage nach Pflanzenöl und tierischen Erzeugnissen, wohingegen Grundnahrungsmittel weniger betroffen waren. Während das Szenario auf die potenziellen kurzfristigen Effekte der durch die Pandemie verursachten Beeinträchtigungen hinweist, entwickeln sich die langfristigen wirtschaftlichen, sozialen und politischen Auswirkungen weiterhin in extrem komplexen Mustern.

Neben der COVID-19-Pandemie haben die weltweiten Agrarmärkte mit einer Reihe weiterer Unsicherheiten zu kämpfen. Auf der Angebotsseite sind hier zu nennen: die Ausbreitung von Tierkrankheiten und Schädlingen wie die Afrikanische Schweinepest oder Heuschreckenplagen, zunehmende Resistenzen gegen antimikrobielle Substanzen, Regulierungsmaßnahmen im Bereich neuer Pflanzenzuchtverfahren und Reaktionen auf extreme Klimaereignisse. Auf der Nachfrageseite sind zu nennen: sich wandelnde Ernährungsgewohnheiten, die veränderte Wahrnehmungen zu Gesundheits- und Nachhaltigkeitsfragen widerspiegeln, und Maßnahmen gegen Trends zu Fettleibigkeit. Die digitale Innovation in den Lieferketten der Lebensmittelindustrie wird umfangreiche Auswirkungen sowohl auf das Angebot als auch die Nachfrage haben. Und schließlich werden sich künftige Handelsabkommen sowie sich verändernde Handelsbeziehungen zwischen verschiedenen wichtigen Akteuren ebenfalls auf die Agrarmärkte auswirken.